

**VERTRAULICH**  
bis zur Feststellung des  
schriftlichen Ergebnisses der  
letzten nicht öffentlichen  
Ausschusssitzung durch  
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg  
Dezernat III, Schulverwaltungsamt

**Erweiterung des  
Ganztagesgrundschulangebots in  
Heidelberg**  
- Welche Anträge bzw. Planungen liegen  
diesbezüglich vor?  
- Wie sehen diese für die Zukunft aus?

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 27. Juli 2007

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Jugendgemeinderat	13.06.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Jugendhilfeausschuss	19.06.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Kulturausschuss	26.06.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Haupt- und Finanzausschuss	11.07.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	25.07.2007	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Jugendgemeinderat, Jugendhilfeausschuss, Kulturausschuss, Haupt- und Finanzausschuss und Gemeinderat nehmen die Information über die Erweiterung des Ganztagesgrundschulangebots in Heidelberg zur Kenntnis.*

## **Sitzung des Jugendgemeinderates vom 13.06.2007**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 19.06.2007**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Sitzung des Kulturausschusses vom 26.06.2007**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.07.2007**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Sitzung des Gemeinderates vom 25.07.2007**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 13	+	<p>Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen.</p> <p><b>Begründung:</b> Im Grundschulalter können zu lange Lernzeiten am Vormittag zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Im Rahmen einer Ganztagesesschule findet eine Rhythmisierung des Unterrichtes statt. Nach Lernzeiten folgen längere Phasen der Erholung oder Aktiv- und Bewegungspausen. So kommt es dann auch zu Lernzeiten am Nachmittag, die nicht als Belastung empfunden werden.</p>
SOZ 5	+	<p><b>Ziel/e:</b> Bedarfsgerechter Ausbau und flexible Gestaltung des Betreuungs- und Freizeitangebotes, der Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche.</p> <p><b>Begründung:</b> Das Angebot von Ganztagesesschulen verbessert die Betreuungssituation bei berufstätigen Erziehungsberechtigten. Dabei spielen sowohl zeitliche, als auch qualitative Aspekte eine wichtige Rolle.</p>

### **Begründung:**

#### **1. Ausgangssituation:**

Der Ministerrat des Landes Baden-Württemberg hat am 20. Februar 2006 über den Ausbau von Ganztagesesschulen an allen allgemein bildenden Schulen und den Grund- sowie Hauptschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung entschieden. In den nächsten neun Jahren (bei Schulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung in den nächsten fünf Jahren) soll flächendeckend und bedarfsorientiert der Ganztagesbetrieb eingerichtet werden. Der Bedarf wurde vom Land Baden-Württemberg für 40 % der Schulen angenommen.

Für die Einrichtung künftiger Ganztagesesschulen wird seitens des Landes Baden-Württemberg ein neuer Unterrichtsrythmus angestrebt. Für den Grundschulbereich bedeutet dies:

- Maximal vier bis fünf Unterrichtsstunden am Vormittag und ein bis drei Unterrichtsstunden am Nachmittag.
- Gegebenenfalls täglicher Unterrichtsbeginn um 8:30 Uhr.
- Verlängerte Pausen (kleine Pausen 10 Minuten und große Pausen 20 Minuten, eine Bewegungspause pro Tag).

Zur Unterstützung erhalten die neu eingerichteten Ganztagesesschulen eine zusätzliche Lehrerzuweisung:

	<b>Ganztagesesschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung</b>	<b>Ganztagesesschulen in offener Angebotsform</b>
--	--	---

Grundschulen*	Bis zu 6 Lehrerwochenstunden je Ganztagesklasse (bisher 10)	4 Lehrerwochenstunden je Ganztagesklasse
Hauptschulen	Bis zu 5 Lehrerwochenstunden (bisher 7)	2 Lehrerwochenstunden
Förderschulen	Circa 0,75 Deputate je Schule (Einzelfallentscheidung)	Nicht möglich
Realschulen	Nicht möglich	2 Lehrerwochenstunden
Gymnasien	Nicht möglich	1 Lehrerwochenstunde

\*: im Grundschulbereich entfallen bei der Einrichtung der Ganztagesesschule sämtliche Landeszuschüsse im Rahmen der Verlässlichen Grundschule, flexiblen Nachmittagsbetreuung und Hort an der Schule

Die zusätzlichen Lehrerstunden werden im Grundschulbereich unter anderem für Stütz- und Förderunterricht oder ein erweitertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften besonders im Musik-, Kunst- und Sportbereich eingesetzt.

## 2. Planungen zur Erweiterung des Ganztagesgrundschulangebots in Heidelberg

In Heidelberg gibt es an der Grundschule Emmertsgrund eine Ganztagesgrundschule, dort wurde die vom Land Baden-Württemberg angestrebte Rhythmisierung des Unterrichts bereits umgesetzt.

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es konkrete Überlegungen für eine weitere Ganztagesgrundschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung. Diese Überlegungen beziehen sich auf die Primarstufe der Internationalen Gesamtschule.

Die Primarstufe der Internationalen Gesamtschule ist bestrebt, bis Juni 2007 eine Konzeption für eine teilgebundene Ganztagesgrundschule zu erstellen, damit der Antrag fristgerecht zum 1. Dezember 2007 beim Ministerium gestellt werden kann. Danach prüfen das Staatliche Schulamt das pädagogische Konzept und die Stadt Heidelberg die Konzeption auf deren finanzielle und bauliche Umsetzbarkeit. Falls dies machbar erscheint, wird nach der Sommerpause der Einrichtungsbeschluss durch die gemeinderätlichen Gremien vorberaten und gegebenenfalls getroffen. Eine Genehmigung durch das Ministerium vorausgesetzt, könnte zum Schuljahr 2008/2009 die Ganztagesgrundschule starten.

Die Stadt Heidelberg will grundsätzlich den Ausbau von weiteren Grundschulen zu gebundenen und teilgebundenen Ganztagesgrundschulen voranbringen. Dabei ist allerdings auch auf die Umstrukturierungen im Rahmen der Hauptschulentwicklung Rücksicht zu nehmen. Durch die Hauptschulentwicklung, bei der vier Grund- und Hauptschulen ihren Hauptschulbereich abgeben und reine Grundschulen werden, ist derzeit an den betroffenen Schulen viel konzeptionelle und organisatorische Arbeit zu leisten.

Je schneller die Verlagerungen im Rahmen der Hauptschulentwicklung stattfinden, desto rascher können weitere Anschlussplanungen für die Einrichtung von Ganztagesgrundschulen, über die Primarstufe der Internationalen Gesamtschule hinaus, stattfinden.

Als Ganztagesgrundschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung könnten noch drei bis vier Schulen in Frage kommen.

Für alle weiteren Grundschulen kommt derzeit allenfalls eine offene Form der Ganztagesgrundschule in Betracht, da bei ihnen die besondere pädagogische und soziale Aufgabenstellung nicht vorliegt. Beim Ausbau von Ganztagesgrundschulen ist auch auf einen bedarfsgerechten Ausbau der Schulen zu achten. Eine Vielzahl der Eltern möchten im Grundschulalter ihre Kinder individuell fördern, besonders im musischen und sportlichen Bereich.

Hier könnte es zu Schwierigkeiten bei einem Ganztagesbetrieb mit den Nachmittagsaktivitäten der Kinder außerhalb der Schule kommen.

Nach den Vorgaben des Landes muss eine offene Ganztagesesschule einen Zeitrahmen von sieben Zeitstunden an vier Wochentagen abdecken.

Ganztagesgrundschule in offener Form bedeutet auch eine geringe Zuweisung an Lehrerdeputaten. Je Ganztagsklasse an der Grundschule würde das Land nur vier Lehrerwochenstunden zur Verfügung stellen. Diese Deputatsstunden reichen für den vorgegebenen Zeitrahmen nicht aus. Für die zusätzlichen Angebote, die für einen Ganztagesbetrieb notwendig würden und von der Kommune bereitzustellen sind, würde das Land keine Zuschüsse mehr erteilen.

Die Stadt Heidelberg hat im Jahr 2000 mit Einführung der Verlässlichen Grundschule und der außerschulischen Betreuung das „Heidelberger Modell“ an den Grundschulen entwickelt, das Eltern und Erziehungsberechtigten in die Lage versetzt, aus verschiedenen Modulen das für sie notwendige Betreuungsmodul zu wählen. Dies ist bis heute in Baden-Württemberg einzigartig. Durch die jährlichen Anpassungen an den Betreuungsbedarf der Erziehungsberechtigten wird aktuell ein Zeitrahmen von maximal 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr an fünf Wochentagen abgedeckt.

Im Schuljahr 2007/2008 wird es folgende Angebote geben:

- bis 15:00 Uhr: Friedrich-Ebert-Schule, Kurpfalzschule, Neckarschule und Steinbachschule,
- bis 15:30 Uhr: Eichendorffschule, Heiligenbergschule,
- bis 16:00 Uhr: Albert-Schweitzer-Schule, Geschwister-Scholl-Schule, Landhausschule, Mönchhofschule, Waldparkschule, Wilckensschule
- bis 17:00 Uhr: Fröbelschule, Primarstufe der IGH, Pestalozzischule, Schlierbachschule, Tiefburgschule

Dieser zeitliche Rahmen geht weit über die Anforderungen einer offenen Ganztagesesschule hinaus (mindestens sieben Zeitstunden an vier Wochentagen).

Die Stadt Heidelberg bietet bis zu 9,5 Zeitstunden an fünf Wochentagen an. Auch inhaltlich umfasst das bestehende Angebot mehr als „Betreuung“. Es bietet die Möglichkeit

- zur Teilnahme am Mittagstisch,
- der Hausaufgabenbetreuung und teilweise Hausaufgabenhilfe,
- der pädagogischen Freizeitgestaltung.

Es ist beabsichtigt, vor der Sommerpause eine Arbeitsgruppe zur Optimierung der Verlässlichen Grundschule und den außerschulischen Betreuungsangeboten einzurichten. Mitglieder der Arbeitsgruppe werden Schulleitungen, das Staatliche Schulamt, päd-aktiv e.V. und die Stadt sein. Ziel ist es, sowohl den Betreuungsumfang an die Bedürfnisse der Eltern und Erziehungsberechtigten anzupassen, als auch ein pädagogisches Konzept fortzuschreiben, das eine optimale Förderung für Schülerinnen und Schüler beinhaltet.

Daneben wird erstmals zum Schuljahr 2007/2008 an sechs Standorten für insgesamt 300 Kinder eine verlässliche Ferienbetreuung durch päd-aktiv e.V. angeboten.

Die besuchten Angebotsmodule aller Grundschulen in der Übersicht:

Betreuungsmodule	Zahl der Kinder im Schuljahr 2005/2006	Zahl der Kinder im Schuljahr 2006/2007	Zahl der Kinder im Schuljahr 2007/2008 (voraussichtlich)
7:30-8:30 Uhr	294	280	280
11:30-12:30 Uhr	547	592	600
12:00-13:00 / 12:30-13:30 Uhr	1.469	1.557	1.640

13:00-14:00 / 13:30-14:30 Uhr	874	957	1.020
14:00-15:00 / 14:30-15:30 Uhr	553	621	660
bis 16:00 Uhr	151	195	250
16:00-17:00 Uhr	116	141	180
betreute Kinder insgesamt	1.486	1.581	1.680
Kinder beim Mittagstisch	716	791	820

Bei diesen bestehenden umfangreichen Angeboten im Rahmen der Verlässlichen Grundschule und außerschulischen Betreuung wird die Notwendigkeit für die Einrichtung offener Ganztagesgrundschulen nicht als vordringlich angesehen.

Für diese Betreuungsangebote erhält die Stadt Heidelberg Landeszuschüsse, die etwa 20 Prozent der Ausgaben decken, dazu Elternbeiträge mit etwa 28 Prozent Kostendeckung. Die Stadt Heidelberg finanziert somit derzeit ungefähr 50 Prozent der Ausgaben.

Bei Einrichtung einer offenen Ganztagesgrundschule fallen diese Zuschüsse und die Elternbeiträge weg und es bleiben nur die zusätzlichen vier Lehrerwochenstunden, mit denen die jetzige Zeitspanne der Betreuung nicht abgedeckt werden kann. Die Finanzierung durch die Stadt läge bei nahezu 90 Prozent. Dies ist bei der Zahl der in Frage kommenden Grundschulen finanziell nicht darstellbar.

Sollte sich das Land Baden-Württemberg mittelfristig bei Ganztagesgrundschulen an den Kosten der kommunalen Betreuung (wie im Hauptschulbereich) beteiligen, würde dies eine neue Ausgangssituation schaffen.

gez.

Dr. Joachim Gerner